

# Diechstensteiner Nachrichten

## vormals „Oberrheinische Nachrichten“

Bezugspreis:  
Diechstensteiner und Schweiz: Jährlich Fr. 10.—,  
halbjährlich Fr. 5.—, vierteljährlich Fr. 2.50,  
absteiges Ausland Fr. 15.—, 7.50 und 4.—

Anzeigenpreis:  
für Diechstensteiner: Die einpaltige Colonetzelle  
10 Rp., Schweiz 15 Rp. Reklame das Doppelte.  
Wiederholungen erhalten Rabatt nach Tarif.

**Ämliches Publikationsorgan für Diechstenstein.**

**Erscheint Mittwoch und Samstag.**

Abonnements nehmen entgegen: Sämtliche Postbüreau, die Redaktion (Tel. Nr. 40), die Verwaltung in Baduz (Tel. Nr. 9), Postfach-Ronto IX 3089, die Buchdruckerei A.-G. in Mels - Inserate nehmen die Verwaltung und die Buchdruckerei in Mels entgegen und müssen spätestens je Dienstag u. Freitag vormittag eingehen. - Druck und Expedition: Sarganserländerische Buchdruckerei in Mels A.-G. (Tel. Nr. 55). Anzeigenpreisliste: Publistas St. Gallen.

### Diechstenstein. Erklärung.

Der Unterzeichnete bestätigt hiemit:  
1. Daß Herr Musikdirektor Brendler die Kritik und Gegenkritik zur Rheinberger-Feier nicht geschrieben hat;  
2. daß weder Herr Brendler noch eine Drittperson die Kritik beeinflusste und den Frieden zwischen Harmoniemusik und Orchester stören wollte. Hämmerle.

**Zum Kapitel Rückversicherung.** Gelegentlich der Erörterung über die Abschachtung der verachteten Tiere in Mäls wurde auch der Viehverversicherungsverein eingeladen, für den Fall, daß die Abschachtung stattfinden sollte, einen Beitrag zu leisten. Es wurde dann in der Generalversammlung vom letzten Sonntag im Mäls in Schaan ein Beschluß gefaßt, wonach genannter Verein 3000 Franken für die Abschachtung geben wolle, wenn sich nach der Schlachtung keine weiteren Seuchenfälle mehr ergeben. Es ist begreiflich, daß solche Opfer für den Verein groß wären und deshalb ist der Gedanke, daß auch der Viehverversicherungsverein an eine Rückversicherung denken sollte, wohl der Erörterung wert. Anderorts ist diese Institution bereits in der Praxis und es wird gut sein, wenn auch bei uns auf diesem Gebiete etwas getan wird.

**Verdienstmangel in Sicht.** Wir hatten in Diechstenstein in den letzten Jahren verhältnismäßig bedeutenden Verdienst, obwohl man es da und dort nicht genügend anerkannte. Es seien nur folgende Ausgaben des Landes, einiger Gemeinden und von privaten Unternehmungen erwähnt:

1. Holzhausbauten rund Fr. 235,000.—
2. StraÙe von Ruggell nach Schellenberg " " 70,000.—
3. Bergstraße " " 350,000.—
4. Arbeiten der Fa. Jenny, Spörtry & C. " " 100,000.—
5. Lavenawerk " " 700,000.—
6. Plantner Straße " " 30,000.—
7. Am Krieffner Wuh " " 25,000.—
8. Straße nach Gritsch u. Stallbau im Valorsch " " 80,000.—
9. Holzschlaggerungen am Saminabach
10. StraÙe Gamptrin-Ruggell
11. Kabelleugung in Schaan und Baduz
12. Mäsebauten zwischen Schaan und Baduz
13. StraÙenverbreiterung ob dem Mäls in Mäuren
14. SträÙchen vom Ebenholz zur Plantner Mäse und eine große Reihe noch anderer kleinerer Arbeiten.

Dabei muß allerdings erwähnt werden, daß dem Schreiber dieser Zeilen leider die genauen Zahlen nicht bekannt sind, weshalb er dieselben nur so wiedergibt, wie er sie schon mehrfach hörte. Auch ist zu erwähnen, daß eine außerordentlich rege Bautätigkeit in den letzten Jahren herrschte, indem ja nur von 1920 bis Ende 1925 rund 160 Wohnhäuser, 150 Ställe und eine Menge Schuppen-, Zu- und Umbauten errichtet wurden.

Rechnet man das alles zusammen, so kann wohl gesagt werden, daß in den letzten Jahren bei uns verhältnismäßig sehr viel Verdienst war und es wäre nur zu wünschen, daß es so bliebe. Es will uns aber scheinen, daß auf den nächsten Winter ein großer Arbeitsmangel herrschen wird und der Staat hat wohl nicht mehr die Möglichkeit, gleich wieder größere Unternehmungen in Angriff zu nehmen.

**Lehrlingsprüfung.** (Eingel. Baduz.) Hasler Albin aus Gamptrin, der bei Schuhmachermeister E. Risch in Schaan die Lehre gemacht hat, absolvierte vergangenen Montag/Dienstag in der Werkstätte von Schuhmachermeister Recksteiner A. Baduz, die Lehrlingsprüfung. Als Prüfungsexperten, die die Lehrlingskommission im Einverständnis mit dem Schuhmachermeisterverband bestellt hatte, fungierten die Meister Recksteiner und Welser aus Ragaz. Das Ergebnis der Prüfung war ein für Lehrmeister und Lehrling ehrenvolles. Die Prüfungsexperten konnten nach Qualität und Zeitaufwand der Leistung ein gutes Urteil abgeben. Wir gratulieren dem Lehrling aufrichtig.

Damit ist die erste Lehrlingsprüfung, die die Lehrlingskommission im Lande selber durchführte, von Stapel gegangen.

**Eingefandt.** Die ausländische Presse brachte in letzter Zeit öfters Artikel, welche sich gegen die Vorkehrung der fürstlichen Regierung betrefis schnellem Fahren der Autos und gegen die mit der Arbeit betrauten Personen richteten. Schon längst war es der Wunsch der Bevölkerung, die sst. Regierung wolle den rasenden Autofahrern die Fahrordnung in Erinnerung bringen, wie es die benachbarte Schweiz schon längst tut. Zu diesem Zwecke wurden zwei Personen mit Stoppuhren betraut und wie in der fremden Presse leserlich ehemalige Maurer. Unverkündlich ist, daß man diesen jungen Leuten ihre Profession vorhalten mag. Diese Herren verfügen über eine sehr gute Realschulbildung und sind mindestens befähigt, die Arbeit des Stoppens zu vollführen. Glaubt vielleicht jener Einsender gar, daß einer in einer Offiziersuniform stecken müsse? Sollte jener Kritiker vielleicht auch im glücklichen Besitze eines Autos sein, so möchte ich ihm ans Herz legen, daß auch der schlechte Arbeiter und Bauersmann seine Steuern zahlt.

**Eingefandt.** Wie man hört, hat der Männerchor Ruggell den Beschluß gefaßt, von den geplanten Theateraufführungen aus Rücksicht der Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche Abstand zu nehmen. Das Theater unterbleibt daher.

**Klauenseuche.** (Eingel. Baduz.) Wie man hört, soll der von fürstlichen Beauftragten in Vorarlberg angekaufte Transport Vieh von circa 50 Tieren verfeucht am Bestimmungsorte angekommen sein.

**Klauenseuche neu ausgebrochen.** In der schweizerischen Nachbarschaft hat die Maul- und Klauenseuche wieder weiter um sich gegriffen. Wie man hört, ist in Wartau ein

Stall mit 6 Rindern, in Ragaz vier Ställe mit 18 Rindern, in Pfäfers ein Stall mit 7 Rindern und in Rützi ein Stall mit sechs Rindern festgesetzt worden.

**Baduz.** Hochzeit. Heute Donnerstag schlossen hier den Bund fürs Leben Herr Ad. Seger und Fräulein Irma Gahner, beide in Baduz. Wir gratulieren herzlich.

**Schaan.** Hochzeit. Donnerstag vermählte sich hier Herr Anton Ammann von Baduz mit Fräulein Maria Aldermann von hier. Unsere besten Glückwünsche!

**Markt in Benden.** (Eingel.) Am letzten Mittwoch vormittags fand, wie man hört, in Baduz eine Sitzung des Regierungskollegiums und der Viehverordnungscommission statt, zwecks Besprechung einer Eingabe aus dem Unterlande, in welcher auf den nächsten Dienstag um einen weiteren Markt in Benden mit Prämierung ersucht wurde. Nachher wurden dann auch die Herren Landtagsabgeordneten um ihre Meinung befragt. Mit Rücksicht darauf nun, daß für die Seuchenbekämpfung bis jetzt schon über 22,000 Franken verausgabt sein sollen, wird wahrscheinlich heuer der Prämienmarkt entfallen und die im Budget eingestellte Summe für die diesjährige Viehprämierung von 2000 Franken soll für die Bekämpfung der Seuche und als Entgegenkommen an die durch die Seuche geschädigten Parteien verwendet werden.

Nächsten Dienstag wird, wie man hört, in Benden ein weiterer Viehmarkt stattfinden und für den Fall, als die Seuche in Mäls verbleiben und in keiner anderen Gemeinde des Oberlandes ausbrechen würde, soll nach Allerheiligen auch in Baduz ein Viehmarkt stattfinden und es könnte ein solcher dann alle 14 Tage bis Neujahr stattfinden. Sollte die Seuche aber noch in einer andern Gemeinde ausbrechen, wären alle unsere Hoffnungen dahin. Bisher sind in Mäls 9 Ställe verseucht, neu hinzugekommen sind die Ställe der Witwe Lorenz Wille und des Elias Nigg. Zwei Ställe von den neun sind allerdings am Mittwoch desinifiziert worden.

**Mittgeteilt.** Der nächste Viehmarkt in Benden findet am Dienstag den 26. Oktober vormittags statt.

In der Woche nach Allerheiligen wird in Baduz ebenfalls ein Viehmarkt stattfinden, sofern bis dahin die Maul- und Klauenseuche in keiner andern Gemeinde als in Balzers ausbricht.

Im Nachfolgenden bringen wir die Punktliste der bei der Beständeschau der Viehzuchtgenossenschaft Baduz am 18. Oktober aufgeführten Tiere, der Reihenfolge nach zum Abdruck:

Rühe.	
Hermann Seger	88
Franz Amann	86
Alfons Thöny	84

Mois Dinelt	84
Bernh. Dipelt	84
Franz Verling	84
Hermann Seger	84
Hermann Seger	84
Bernh. Dipelt	84
Luzi Seger	82
Anton Bed	82
Franz Amann	82
Luzi Seger	82
Geb. Risch	82
Franz Verling	82
Franz Verling	82
Emil Keal	82
Franz Amann	82
Josef Gahner	82
Bernh. Dipelt	82
Luzi Seger	82
Franz Amann	79
Bürgerheim	79
Sattler Dipelt	79
Geb. Risch	79
Franz Verling	79
Anton Seger	79
Bernh. Dipelt	79
Franz Verling	79
Kasimir Dipelt	79
Bürgerheim	79
Franz Amann	79
Bürgerheim	79
Anton Seger	79
Franz Verling	79
Sattler Dipelt	79
Franz Amann	79
Kasimir Dipelt	79
Geb. Risch	79
Alfons Thöny	79
Geb. Risch	77
Franz Amann	77
Anton Bed	77
Josef Köcke	76½
Anton Währ	76½
Joh. Georg Wille	76½
Franz Amann	75½
Anton Dipelt 109	75½
Anton Dipelt 109	75½

Trächtige Rinder.	
Josef Gahner	82
Josef Gahner	81½
Arnold Thöny, Schaan	81
Bürgerheim	80
Rudolf Balch	80
Bürgerheim	77
Andr. Wächter	76
Adolf Hemmerle	76
Geb. Risch	76
Anton Bed	74

Geschaujette Rinder. Alter 2-3 Jahre.	
Hermann Seger	80
Gustav Dipelt	76
Anton Bed	76
Franz Verling	76
Sattler Dipelt	76
Geb. Risch	76
Arthur Seger	76
Bernhard Dipelt	76
Anton Dipelt 109	76

### Feuilleton. Schatten der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. B. Hohenshausen.

„Sehen Sie einmal in einer Nachmittagsstunde gegen fünf Uhr her!“  
„Gut! Das werde ich tun, denn Herrn Rabuser möchte ich nicht füren. In jener Nacht, an deren Morgen man den Toten fand, haben Sie jedenfalls nichts mehr gehört?“  
„Nein!“  
„Kann jener nächtliche Besuch, von dem Sie mir erzählten, der unbekannt Tote gewesen sein?“  
„Das weiß ich nicht. Ich glaube es aber nicht, denn sonst würde Herr Rabuser ihn doch erkannt haben.“  
„Das ist richtig. Kennen Sie vielleicht einen Doktor Erwin Fröhlich?“  
„Nein! Diesen Namen habe ich nie gehört.“  
„Wenn er hier im Hause verkehren würde, so müßten Sie ihn doch kennen?“  
„Ja! Ich muß alle Besuche anmelden.“  
„Von dem Toten war nichts mehr gefunden worden, nichts mehr, was von diesem herrühren könnte?“

„Nein.“  
„Ich werde also an einem Nachmittage wiederkommen, wenn Herr Rabuser nicht zu Hause ist. Ich will nur — wie ich schon sagte —, daß er nicht belästigt wird, denn er kann doch sehr heftig sein.“  
„Gewiß! Er war schon so ärgerlich, weil die Polizei ihn wegen dieses Einbrechers weiden ließ und weil auch seine Gäste belästigt wurden.“  
„Das dachte ich mir. Deshalb werden Sie auch von meinem Besuch nichts erzählen.“  
Als der Diener den Kommissar aus der Villa hinausbegleitete, sahen beide nicht, daß sie dabei doch beobachtet worden waren, daß in der dunklen Flurnische jemand gestanden war, deren schwarze Augen ihnen nachfolgten; erst als der Kommissar mit dem Diener auf der letzten Treppenstufe stand, läste sich der dunkle Schatten auf der Flurnische los und trat in den helleren Teil vor.  
Es war dies Grant Burnes, der sich dann noch über das Treppengeländer hinunterbeugte und lauschte. Ein Lächeln flog dabei über sein gebräuntes Gesicht.  
Langsam stieg er darauf die Treppe nach dem zweiten Stock empor und trat in das Arbeitszimmer von Mathias Rabuser ein.

Dort schien er bereits erwartet zu werden, da sein Kommen bei den dort Anwesenden zu keiner Frage oder besonderen Begrüßung Anlaß gab.  
Am Schreibtisch saß Mathias Rabuser, in einem bequemen Lederstuhl ihm gegenüber Nathan Sichel. In seinem gedräunten Gesicht mit den zahlreichen Falten und Fältchen waren zwei stehende Augen in fester Beweglichkeit.  
Grant Burnes sprach das erste Wort:  
„Die Polizei scheint für deine Villa plötzlich ganz außerordentliche Zuneigung zu besitzen.“  
„Warum?“ forschte Mathias Rabuser, während Nathan Sichel seine langen, knochigen Hände betrachtete.  
„Weil ich eben den Kriminalkommissar deine Villa verlassen sah, denselben, der sich vorgestern für den abgefügten Dieb so sehr interessierte. Dieser Beamte scheint eine ganz besondere Neugierde zu besitzen und will um jeden Preis wissen, was der Dieb in deiner Villa gesucht haben mochte.“  
„Für die Polizei muß das Vorkommnis mit der Tafsache erledigt sein, daß der Unbekannte abfügte.“  
„Um! Die Polizei hat oftmals außergewöhnliche Ideen.“

„Wie?“ fragte Mathias Rabuser und rückte seinen Stuhl dem Sprechenden zu.  
Auch Nathan Sichel hob den Kopf:  
„Ich verstehe dich auch nicht.“  
„Nun, ich denke, die Polizei könnte schließlich vermuten, der Abwurf jenes Toten möchte durch Beihilfe einer zweiten Person erfolgt sein.“  
Da sprang Mathias Rabuser von seinem Stuhl auf, den er so heftig zurückließ, daß er dabei krachend zu Boden fiel.  
„Das ist unmöglich!“  
Nathan Sichel zog an seinen Fingern, daß sie in den Gelenken knackten.  
„Ich glaube auch nicht daran.“  
Grant Burnes lagte gelassen:  
„Ich denke mit eben so mancherlei! Wenn die Polizei wirklich so überzeugt wäre, daß nur ein Dieb bei einem nächtlichen Geschäftsgang verunglückt ist, dann hätte sie hier doch nichts mehr zu suchen. Vielleicht vermutet sie, daß der Besuch des Unbekannten doch einer bestimmten Person gegolten hat.“  
Nathan Sichel antwortete:  
„Aber es hat niemand im ganzen Hause den Toten erkannt.“